

Die Conférence des Festivals nimmt Stellung gegen die Initiative zur Halbierung der SRG

Als Dachorganisation von 14 bedeutenden Schweizer Filmfestivals setzt sich die Conférence des Festivals für die Vielfalt und Einzigartigkeit der Schweizer Filmlandschaft ein und engagiert sich dafür, dass die Schlüsselrolle der Festivals in der Wertschöpfungskette des Films bestmöglich kommuniziert wird.

Als Vereinigung etablierter Filmfestivals des Landes verkörpert die Conférence des Festivals die Vielfalt der audiovisuellen Kreationen sowie der Regionen und Sprachen. Dazu zählen auch die neun vom BAK unterstützten Festivals, die zusammen jährlich fast 580'000 Eintritte generieren. Mit ihren Programmen tragen sie direkt zur Verbreitung der Werke und zur Sichtbarkeit des Schweizer audiovisuellen Schaffens bei.

Diese Aufgabe ist untrennbar mit einem starken, professionellen und in allen Regionen zugänglichen Service public verbunden. Denn die SRG und ihre verschiedenen Sender unterstützen die Aufgabe der Schweizer Filmfestivals aktiv, um einen möglichst breiten Zugang zu audiovisuellen Werken und zu einem hochwertigen Kulturprogramm zu gewährleisten.

Eine drastische Kürzung der Mittel der SRG, wie sie die Initiative vorsieht, würde nicht nur die mediale Berichterstattung über die Festivals in allen Regionen gefährden. Sie würde auch die kulturelle Vielfalt, die Förderung des Schweizer Films und die Fähigkeit des audiovisuellen Ökosystems, auf nationaler und internationaler Ebene zu produzieren und sich zu verbreiten, erheblich schwächen. Dank dem *Pacte de l'audiovisuel* ist die SRG eine der tragenden Säulen des Schweizer Filmmarktes.

Am 26. September 2025 empfahl das Bundesparlament die Ablehnung der Volksinitiative «200 Franken sind genug! (SRG-Initiative)», die darauf abzielt, die Radio- und Fernsehgebühren für Haushalte von 335 auf 200 Franken zu senken und Unternehmen vollständig davon zu befreien. Die Initiative fordert zudem, dass die SRG mit stark reduzierten Mitteln nur noch Programme anbietet, die als «unverzichtbar» gelten – eine Gefahr, die vor allem die minderheitlichen Sprachregionen betrifft. **Die drohenden Konsequenzen sind offensichtlich: Eine Schwächung der SRG bedeutet die Schwächung des nationalen Zusammenhalts und des Zugangs zu verlässlichen Informationen und zu einem hochwertigen Kulturangebot in allen Regionen – und gefährdet damit die regionale Medienberichterstattung, von der auch die Schweizer Filmfestivals abhängig sind.**

Schliesslich hätte eine massive Kürzung der Mittel erhebliche wirtschaftliche und soziale Auswirkungen: Die SRG ist ein wichtiger Arbeitgeber, und die angekündigten Kürzungen würden auch zahlreiche Partner und Unternehmen im audiovisuellen Bereich betreffen. Dieser Verlust an Kompetenzen und Ressourcen würde die Qualität der Informationen und Produktionen im ganzen Land beeinträchtigen.

Die Conférence des Festivals warnt daher vor den Folgen einer drastischen Kürzung der Mittel der SRG, die die Sichtbarkeit des Films und der audiovisuellen Inhalte stark beeinträchtigen und die kulturelle und internationale Reichweite der Schweizer Festivals verringern würde. Unsere Position ist eindeutig: Nein zur Initiative zur Halbierung der Mittel zu sagen, bedeutet Ja zu sagen zur Vielfalt und Ausstrahlung des Schweizer Films und zum Zusammenhalt zwischen den Sprachregionen. Um es klar zu sagen: Am 8. März 2026 geht es nicht um eine abstrakte Debatte über eine Gebühr, sondern um die Existenz eines lebendigen, zugänglichen und mit der gesamten Gesellschaft verbundenen Schweizer Filmschaffens.

Mitglieder der Conférence des Festivals (bis heute)

- Castellinaria, Bellinzona
- Fantoche, Baden
- FIFDH, Genf
- FIFF, Freiburg
- GIFF, Genf
- Internationale Kurzfilmtage Winterthur
- Locarno Film Festival
- NIFF, Neuchâtel
- Schweizer Jugendfilmtage, Zürich
- Solothurner Filmtage
- Visions du Réel, Nyon
- ZFF, Zürich
- Zuger Filmtage
- Gässli Film Festival, Basel (im Jahr 2025 pausiert)

Vorstand (heute)

- Philippe Clivaz, operativer Direktor, Internationales Filmfestival Freiburg (Präsident)
- Raphaël Brunschwig, CEO, Locarno Film Festival
- Mélanie Courvoisier, operative und administrative Direktorin, Visions du Réel
- Anaïs Emery, allgemeine und künstlerische Direktorin, Geneva International Film Festival
- Monica Rosenberg, operative Leiterin, Solothurner Filmtage